



Uster, 9. April 2024
Nr. 551/2023
V4.01.71

INTERPELLATION 551/2023 VON ANDREAS PAULING (GRÜNLIBERALE), MARCO KRANNER (GRÜNLIBERALE), URSULA RÄUFTLIN (GRÜNLIBERALE), DEBORA ZAHN (GRÜNE) UND ANGELIKA ZAROTTI (SP): «ÜBERARBEITUNG DER EIGENTÜMERSTRATEGIE/INDIKATOREN DER ENERGIE USTER AG»; ANTWORT DES STADTRATES

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 11. Dezember 2023 reichten die Ratsmitglieder Andreas Pauling (Grünliberale), Marco Kranner (Grünliberale), Ursula Räuftlin (Grünliberale), Debora Zahn (Grüne) und Angelika Zarotti (SP) beim Präsidenten des Gemeinderats die Interpellation Nr. 551/2023 betreffend «Überarbeitung der Eigentümerstrategie/Indikatoren der Energie Uster AG» ein.

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

«Die Gemeindeordnung der Stadt Uster verpflichtet die Stadt, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit für «eine kontinuierliche Reduktion des CO₂-Ausstosses pro Einwohnerin und Einwohner pro Jahr auf 3,4 Tonnen bis 2030 und Netto Null Tonnen bis 2050» und «die Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energiequellen, insbesondere die Förderung von Abwärmenutzung, Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen» einzusetzen (Art. 6, Abs. 4, Lit. c und d). Insbesondere die Reduktion auf 3,4 Tonnen bis 2030 fordert rasches Handeln, es verbleiben noch 7 Jahre bis zu diesem Zwischenziel. Aktuell (2022) beträgt der CO₂-Ausstoss noch 4,5 Tonnen pro Person und Jahr (Nachhaltigkeitsbericht 2023 der Stadt Uster).

Es ist klar, dass die Elektrifizierung (Wärmepumpen, Elektromobilität) eine sehr bedeutende Rolle für diese Reduktionsziele spielen wird. Voraussetzung ist aber, dass der zusätzliche Strom auch erneuerbar und wenn möglich lokal produziert wurde. Als Monopolist bei der Energieversorgung der Haushalte hat die Energie Uster AG eine besondere Verantwortung, tatkräftig das Erreichen der Reduktionsziele zu unterstützen. Da die Energie Uster zu 100 % im Besitz der Stadt Uster ist, kommt der Eigentümerstrategie und den zugehörigen Indikatoren eine zentrale Bedeutung zu.

Leider ist die aktuell gültige Eigentümerstrategie in Bezug auf die Ökologie sehr vage formuliert. Und die zugehörigen Indikatoren I06-I08 sind äusserst wenig ambitioniert:

I06: Der Ökofonds wird jährlich mit mindestens 10 % des Jahresgewinns gespiesen.

I07: Der Ökofonds ist 10 % der angeschlossenen Haushalte bekannt.

I08: Der Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch beträgt mindestens 75 %.

Bereits seit 2014 ist I08 beim Strom durch Zukauf von Zertifikaten auf dem Papier erfüllt, obwohl effektiv immer noch Strom aus nicht erneuerbaren Quellen aus der Steckdose kommt. Trotzdem wurde I08 offenbar seit 10 Jahren (!) nicht sinnvoll angepasst. Eine Überarbeitung ist mehr als überfällig.



Wir stellen dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Mit «Energieverbrauch» in I08 ist wohl auch das Gas gemeint. Warum wird für 2022 ein Wert von 100 % ausgewiesen, obwohl im Ustermer Gasmix immer noch viel fossiles Erdgas steckt?
2. Wann ist die nächste Überarbeitung der Eigentümerstrategie inkl. Indikatoren der Energie Uster AG geplant? Wie oft wurden diese Dokumente bisher revidiert?
3. Plant der Stadtrat, die Eigentümerstrategie inkl. Indikatoren zu nutzen, um das Erreichen der Netto Null Ziele in der Gemeindeordnung und im Massnahmenplan Klima zu unterstützen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?
4. Wie steht der Stadtrat zum Vorschlag, ambitionierte Indikatoren im Hinblick auf die Netto Null Ziele (Gemeindeordnung/Massnahmenplan Klima) zu formulieren und diese regelmässig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen?
5. In welchen Bereichen sieht der Stadtrat abgesehen vom Ökofonds Möglichkeiten für die Energie Uster AG, die Netto Null Ziele zu unterstützen (Erhöhung Ustermer Solarstrom, Umstieg von Gasheizungen zu erneuerbaren Lösungen)?
6. Leider machen hohe Gebühren der Energie Uster AG den Umstieg auf erneuerbare Energieträger teuer (Rückbau/Abzapfen von nicht mehr benötigten Gasleitungen; Preisgestaltung beim Produkt Solar Share der Energie Uster AG). In Winterthur wird beispielsweise der Rückbau von Gasleitungen übernommen. Wie steht der Stadtrat zum Vorschlag, via Eigentümerstrategie/Indikatoren darauf hinzuarbeiten, dass die Energie Uster AG ihre Gebühren umstiegsfreundlicher gestaltet?
7. Die Reduktion des CO₂-Ausstosses beim Verkehr kann unter anderem durch Elektromobilität erreicht werden. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, wie Energie Uster dies fördern könnte? Die Installation von öffentlichen Ladestellen hilft nicht wirklich; der Knackpunkt ist oft das Laden in Mietgebäuden. Wie steht der Stadtrat zur Idee, dass Energie Uster es für Eigentümer attraktiv macht, entsprechende Ladeinfrastruktur zu installieren? Dazu könnten Indikatoren formuliert werden.»

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Frage 1:

«Mit «Energieverbrauch» in I08 ist wohl auch das Gas gemeint. Warum wird für 2022 ein Wert von 100 % ausgewiesen, obwohl im Ustermer Gasmix immer noch viel fossiles Erdgas steckt?»

Antwort:

Gemäss der Energie Uster AG umfasst das aktuelle Gasprodukt heute standardmässig eine zu mindestens 20 % ökologisierte Gasqualität, welche Schweizer Biogas und die Finanzierung von wirksamen Klimaschutzprojekten beinhaltet. Damit wird der Betrieb von Biogasanlagen in der Schweiz unterstützt und Klimaschutzprojekte von myclimate gefördert. Die Klimaschutzprojekte von myclimate befinden sich mehrheitlich und soweit möglich in der Schweiz.

Dabei gilt es zu beachten, dass die Energie Uster AG mit ihrer «Gas- und Wärmestrategie 2050» in Abstimmung mit der kommunalen Energieplanung den schrittweisen Ausstieg aus fossilem Erdgas beschlossen hat und gleichzeitig den Auf-/Ausbau von Wärmeverbunden vorantreibt.

Der Strommix im Versorgungsgebiet der Energie Uster AG ist aber seit Jahren 100 % aus erneuerbaren Energiequellen. Bei der Erstellung der aktuellen Indikatoren stand der Strommix beim Indikator I08 im Fokus.



Frage 2:

«Wann ist die nächste Überarbeitung der Eigentümerstrategie inkl. Indikatoren der Energie Uster AG geplant? Wie oft wurden diese Dokumente bisher revidiert?»

Antwort:

Die Eigentümerstrategie wurde durch den Stadtrat im 2014 verabschiedet. Aktuell wird die Eigentümerstrategie durch die Abteilung Finanzen überarbeitet und soll im 2 bzw. 3 Quartal dem Stadtrat vorgelegt werden. Ziel ist es, dass die aktualisierte Eigentümerstrategie im 2024 durch den Stadtrat verabschiedet wird. Im gleichen Prozess werden auch die Indikatoren angepasst werden.

Frage 3:

«Plant der Stadtrat, die Eigentümerstrategie inkl. Indikatoren zu nutzen, um das Erreichen der Netto Null Ziele in der Gemeindeordnung und im Massnahmenplan Klima zu unterstützen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?»

Antwort:

Wie bereits erwähnt, wird sich der Stadtrat im laufenden Jahr mit der Eigentümerstrategie auseinandersetzen. Selbstverständlich dienen als Basis der aktualisierten Eigentümerstrategie unter anderem auch die Gemeindeordnung und der Massnahmenplan Klima sowie beispielsweise die aktuellen Entwicklungen in der Energiebranche.

Die Energie Uster AG ihrerseits berücksichtigt in der «Strategie 2028 der Energie Uster AG» sowie «Gas- und Wärmestrategie 2050 der Energie Uster AG», sowohl den Massnahmenplan Klima als auch die kommunale Energieplanung der Stadt Uster.

Frage 4:

«Wie steht der Stadtrat zum Vorschlag, ambitionierte Indikatoren im Hinblick auf die Netto Null Ziele (Gemeindeordnung/Massnahmenplan Klima) zu formulieren und diese regelmässig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen?»

Antwort:

Wie in den Antworten zu den Fragen 2 und 3 geschrieben, wird sich der Stadtrat im Verlauf des Jahres 2024 mit der Eigentümerstrategie und den Indikatoren vertieft auseinandersetzen.

Frage 5:

«In welchen Bereichen sieht der Stadtrat abgesehen vom Ökofonds Möglichkeiten für die Energie Uster AG, die Netto Null Ziele zu unterstützen (Erhöhung Ustermer Solarstrom, Umstieg von Gasheizungen zu erneuerbaren Lösungen)?»

Antwort:

Bereits heute arbeitet die Stadt Uster in verschiedenen Bereichen mit der Energie Uster AG zusammen.

So werden zusammen mit der Energie Uster AG jährlich die für Photovoltaikanlagen (PVA) zur Verfügung stehenden städtischen Dachflächen besprochen, aufgeteilt, geplant und umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt getrennt, wird aber durch die Stadt Uster, GF Liegenschaften, koordiniert. Zielwert: Jährliche Zunahme der mit PVA belegten städtischen Dächer von 3400 m². Dies erfolgt gemäss Leistungsauftrag des GF Liegenschaften.



Mehrmals jährlich finden zudem Koordinationssitzungen zwischen GF Liegenschaften und Energie Uster AG betreffend Ersatz fossiler Wärmeträger statt. Für jede beheizte Liegenschaft in städtischem Besitz besteht somit ein Konzept, wie die fossilen Wärmeträger bis 2040 ersetzt werden sollen. Zudem wird gemeinsam geprüft, wie städtische Areale/grössere Grundstücke für Cluster/Wärmeverbunde genutzt werden könnten.

Die Energie Uster AG ihrerseits leistet bereits heute einen Beitrag zur Erreichung der Netto-Null-Ziele. So ist der Strommix im Versorgungsgebiet der Energie Uster AG seit Jahren zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen.

Mit der «Gas- und Wärmestrategie 2050 der Energie Uster AG» und der damit verbundenen Ökologisierung der Wärmeversorgung wurden somit bereits frühzeitig die Ziele des Absenkpades der kommunalen Energieplanung vorangetrieben.

Die E-Mobilität, der Ausbau von lokalen Photovoltaikanlagen sowie das Bürger-Beteiligungsmodell «solar max» werden durch die Energie Uster AG in Abstimmung mit der Solar-Roadmap der Stadt Uster laufend ausgebaut. Weiter werden private Wärmepumpen-, E-Mobilitäts- und Photovoltaik-Projekte durch den Ökofonds der Energie Uster AG gefördert und die Kundinnen und Kunden mit entsprechenden Energieberatungen unterstützt.

Frage 6:

«Leider machen hohe Gebühren der Energie Uster AG den Umstieg auf erneuerbare Energieträger teuer (Rückbau/Abzapfen von nicht mehr benötigten Gasleitungen; Preisgestaltung beim Produkt Solar Share der Energie Uster AG). In Winterthur wird beispielsweise der Rückbau von Gasleitungen übernommen. Wie steht der Stadtrat zum Vorschlag, via Eigentümerstrategie/Indikatoren darauf hinzuwirken, dass die Energie Uster AG ihre Gebühren umstiegsfreundlicher gestaltet?»

Antwort:

Wie in den Antworten zu den Fragen 2 und 3 geschrieben, wird sich der Stadtrat im Verlauf des Jahres 2024 mit der Eigentümerstrategie und den Indikatoren vertieft auseinandersetzen. Der Stadtrat wird die Idee bei der Überarbeitung der Eigentümerstrategie prüfen.

Frage 7:

«Die Reduktion des CO₂-Ausstosses beim Verkehr kann unter anderem durch Elektromobilität erreicht werden. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, wie Energie Uster dies fördern könnte? Die Installation von öffentlichen Ladestellen hilft nicht wirklich; der Knackpunkt ist oft das Laden in Mietgebäuden. Wie steht der Stadtrat zur Idee, dass Energie Uster es für Eigentümer attraktiv macht, entsprechende Ladeinfrastruktur zu installieren? Dazu könnten Indikatoren formuliert werden.»

Antwort:

Die Energie Uster AG bietet bereits seit mehreren Jahren E-Ladelösungen für private Tiefgaragen mit Last- und Lademanagementsystemen inklusive dazugehörigen individuellen Abrechnungsdienstleistungen an. Eine zusätzliche Unterstützung respektive regulatorische Vorgaben für Liegenschaftsbesitzende erachtet der Stadtrat als nicht zielführend.



Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Interpellation Nr. 551/2023 der Ratsmitglieder Andreas Pauling (Grünliberale), Marco Kranner (Grünliberale), Ursula Räuftlin (Grünliberale), Debora Zahn (Grüne) und Angelika Zarotti (SP) betreffend «Überarbeitung der Eigentümerstrategie/Indikatoren der Energie Uster AG» Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber